

intensiven Bemühungen, durch umfassende Karstforschung im Hochgebirge die Einbeziehung der vermeintlichen Anökumene in Nutzungspläne zu ermöglichen – etwa in Form der Markierungsversuche der Bundesanstalt für Wasserhaushalt von Karstgebieten oder des Forschungsprogrammes über die Karstdynamik in den Salzburger Kalkalpen – konnte der Berichtersteller wenigstens kurz hinweisen.

Die Exkursionen, die im Anschluß an die Tagung stattfanden, hatten das obere Tanarotal in den Ligurischen Alpen und das Val Nervia bzw. das Val Argentina nahe der italienisch-französischen Grenze im Hinterland von Ventimiglia zum Ziel. Für jede der Exkursionen lag (ebenso wie für gleichzeitig angesetzte Höhlenexkursionen, die vom Berichtersteller nicht besucht werden konnten) ein ausführlicher gedruckter Exkursionsführer vor¹⁾.

Den Organisatoren und den vielen an der Durchführung des Tagungsprogrammes beteiligten Helfern gebührt für ihren begeisterten und unermüdlichen Einsatz der herzlichste Dank.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Der 7. Nationale Kongreß für Höhlenforschung (1982) in Schwyz

Zugleich mit dem 7. Nationalen Kongreß für Höhlenforschung der Schweiz, der vom 23. bis 27. September 1982 in Schwyz (Zentralschweiz) abgehalten wurde, fand auch die Jahrestagung des Verbandes der Deutschen Höhlen- und Karstforscher statt; mit rund 350 Teilnehmern – 14 davon kamen aus Österreich – wurde diese Veranstaltung daher zu einem großen Treffen deutschsprachiger Höhlenforscher und bot damit auch reichlich Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Bei den Exkursionen stand zweifellos das Hölloch, Europas längste Höhle²⁾, im Vordergrund. Bei den weit über den Führungsweg hinausreichenden Touren konnten vor allem die Bildungsbedingungen von Räumen in der phreatischen Zone studiert werden. In diese, für den Großteil der österreichischen hochalpinen Höhlensysteme atypischen Bedingungen wurde der Besucher durch eine ausgezeichnete Führung durch den erschlossenen Teil der Höhle eingeführt, die unter der Leitung von Prof. Dr. Alfred Bögli stand. Weitere Exkursionen führten durch den Oberen Eingang ins Hölloch, in den Schwyzerschacht und an die Oberfläche über dem Hölloch.

Reich war auch das organisierte Vortragsprogramm, das fast das gesamte Spektrum der Höhlenkunde umfaßte und an dem sich auch österreichische Teilnehmer durch vier Vorträge beteiligten. Während der Tagung war eine Ausstellung zugänglich, die von ein-

¹⁾ *G. Calandri und R. Camprendon*, Geologia e carsismo dell'Alta Val Nervia e Argentina (Liguria occidentale). Guida escursione. 30 pp. Imperia 1982.

G. Calandri und A. M. Noguera, Geomorfologia carsica dell'Alta Val Tanaro (Alpi Liguri). Guida escursione. 29 pp. Imperia 1982.

²⁾ Einer während der Tagung von der Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung verteilten Information ist zu entnehmen, daß die Gesamtlänge der Höhle derzeit 141 Kilometer beträgt; davon sind 122,842 Kilometer im Computer erfaßt. Etwa 20 Kilometer Hauptstrecken sind mit dem Theodoliten eingemessen, der Rest mit Bussolenvermessung – nach Möglichkeit mit geschlossenen Polygonzügen – aufgenommen. Der Haupteingang liegt in 734 Meter Höhe, ein zweiter Eingang in 1261 Meter Seehöhe. Der tiefste Punkt des Systems liegt 625 Meter hoch, der höchste 1492 Meter; daraus ergibt sich die Gesamthöhendifferenz von 869 Metern (Anm. d. Red.).

zelen Teilnehmern gestaltet war; Österreich war durch eine Montage des Atlas der Dachstein-Mammuthöhle vertreten. An den Abenden standen Filmvorführungen und Diavorträge auf dem Programm. Auf dem Gebiet der Tonbildschau wurden ganz ausgezeichnete Vorführungen in der Überblendtechnik geboten.

Im Rahmen dieses Kongresses hielt auch der Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher seine Hauptversammlung ab, bei der die verschiedensten Angelegenheiten, wie etwa Höhlenrettungsprobleme, Publikationswesen oder die innere Struktur des Verbandes in einer ganztägigen Sitzung besprochen wurden. Bei der dabei stattgefundenen Wahl des Vorstandes wurden ein neuer Geschäftsführer (Bärel *Grupp*) und ein neuer Schatzmeister (Wilfried *Lorenz*) gewählt.

Die Ostschweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung, die diesen Kongreß organisierte, hat mit großem Einsatz und mit viel Mühe die durch die große Teilnehmerzahl entstandenen Probleme gemeistert und durch ihren Einsatz diesen Kongreß zu einer für den mitteleuropäischen Raum bedeutsamen Veranstaltung gemacht. Neben den trotz Schlechtwetters gelungenen Exkursionen und dem weiteren Programm lag die Stärke dieser Veranstaltung vor allem in der großen Vielfalt der Teilnehmer. Es wäre begrüßenswert, wenn zumindest in gewissen Abständen derartige, den deutschen Sprachraum zusammenführende Veranstaltungen organisiert würden, die sicherlich nicht nur die Zusammenarbeit, sondern auch die fachliche Weiterentwicklung der Höhlenkunde im deutschsprachigen Raum positiv beeinflussen würden. Einen Schritt in diese Richtung hat der deutsche Verband bei seiner Versammlung in Schwyz bereits gesetzt, indem er das Angebot angenommen hat, die Jahrestagung 1984 gemeinsam mit dem österreichischen Verband im Bundesland Salzburg durchzuführen.

Günter Stummer (Wien)

Das 7. Internationale Symposium für Speläotherapie in Keszthely (Ungarn, November 1982)

In der Zeit vom 2. bis 6. September 1982 war Keszthely am Plattensee der Schauplatz eines Symposiums, an dem Vertreter aus der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Demokratischen Republik, Griechenland, Italien, Österreich, Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn teilnahmen. In Ungarn hat die Speläotherapie insofern besondere Bedeutung gewonnen, als einerseits sowohl Karsthöhlen als auch Thermalhöhlen und Thermalquellen für die therapeutische Nutzung zur Verfügung stehen, andererseits aber Luftkurorte im Hochgebirge oder an der Meeresküste, die für Klimatherapien ebenfalls in Frage kommen, völlig fehlen. Dementsprechend war das Interesse öffentlicher Stellen an der fachlichen Thematik ebenso groß wie jenes wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Institutionen.

Als Veranstalter der Tagung zeichneten die Ungarische Gesellschaft für Karst- und Höhlenforschung und die Gesellschaft der Ärzte für Tuberkulose und Lungenkrankheiten „Korányi Frigyes“ gemeinsam verantwortlich. Die Begrüßungsansprachen hielten Staatssekretär Dr. György Gonda, Präsident des Landesamtes für Natur- und Umweltschutz, Akademiker Dr. László Kapolyi, Staatssekretär im Ministerium für Industrie, Professor Dr. Imré Hutás, Stellvertretender Minister für Gesundheitswesen und Frau Irene Pavel, Generaldirektor des Hotel- und Kurbadunternehmens „Danubius“. Der Generalsekretär der Internationalen Union für Speläologie und der Vorsitzende der Fachkommission für Speläotherapie konnten für Vorbereitung, Durchführung und Gestaltung einer vorbildlich organisierten Tagung danken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Stummer Günter

Artikel/Article: [Der 7. Nationale Kongreß für Höhlenforschung \(1982\) in Schwyz 107-108](#)